

In diesem Heft ... : liebe Leserin, lieber Leser

Autor(en): **Hansen, Robert**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **77 (2006)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Inhalt

SCHWERPUNKT Platzierung Studie

Ein Nationalfondsprojekt untersucht den Erfolg von Fremdplatzierungen bei Kindern und Jugendlichen **2**

Interview

Studienleiter Kurt Huwiler über die Mängel bei der Platzierungspraxis, die Rolle des Staates und die Probleme des Föderalismus **6**

Erfahrungsbericht

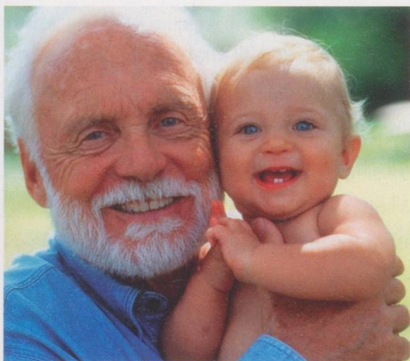
Wie Daniel Haberthür die Heimplatzierung seines Sohnes Philipp erlebte **12**

Praxis

Sozialarbeiterin und Studienteilnehmerin Theres Kunz über die Platzierungsarbeit der einweisenden Stellen **14**

ALTER

Gerontologie



Gedanken über die Zukunft und Möglichkeiten der Baby-Boomer am siebten Zürcher Gerontologietag **18**

ERWACHSENE BEHINDERTE Sexualassistenz

Im zweiten Ausbildungskurs für Sexualassistierende sollen Teilnehmende auf das Anbieten von Geschlechtsverkehr mit Behinderten vorbereitet werden **22**

Theater

Alexander Muheim führt Theaterprojekte mit Menschen in Heimen und Kliniken durch **26**

Stelleninserate

28

Restaurant

Sensonero: Einmal im Dunklen essen wie Menschen mit Sehbehinderung im Berner Rütihubelbad **30**

KINDER UND JUGENDLICHE

Buchrezension

Kurz, knapp und bunt klärt die Fachstelle Limita mit einem neuen Comic geistig behinderte Jugendliche auf **33**

SOZIALPOLITIK

Fallpauschalen

Die Auswirkungen des Systemwechsels bei der Spitalfinanzierung auf Heime und ambulante Pflegeorganisationen **34**

Stagiaires

Wieso die ehemalige Stagiaire Sonja Kolarova wieder in die Schweiz zurückkam – diesmal als diplomierte Pflegefachfrau im Rahmen der erweiterten Personenfreizügigkeit **38**

JOURNAL

Kurznachrichten **43**

Impressum

45

MONITOR

Kooperation

Verstärkte Zusammenarbeit zwischen den beiden Sozialverbänden Insos und Curaviva **46**

IN DIESEM HEFT ...

Liebe Leserin, lieber Leser



Nach dem Spanien-Skandal mit einer unseriösen Time-out-Organisation waren alle empört, und die Medien fragten, wie so etwas geschehen

konnte. Die Qualität der Vermittlungsorganisationen wurde in der Öffentlichkeit hinterfragt. Politiker machten Vorstösse, die Time-out-Vermittlung unter staatliche Aufsicht zu stellen. Doch so schnell plötzlich alle zu Experten wurden und sich in die Diskussion einmischten, so schnell war das Thema wieder vergessen.

Vor allem die Platzierung von Kindern und Jugendlichen in Heimen und Pflegefamilien ist anspruchsvoll. Die Sozialarbeitenden tragen eine grosse Verantwortung, und ihr Fachwissen kann viel zu Erfolg oder Misserfolg beitragen. In den Städten sind Sozialämter professionell organisiert. Aber in kleinen Gemeinden walten Laienbehörden, die manchmal mit ihrer Aufgabe schlicht überfordert sind.

Eine Nationalfondsstudie, die sich mit der Platzierung beschäftigte, zeigt diese Problematik deutlich auf. In der Schweiz fehlen geeignete Instrumente, um den Entscheidungsträgern bei den komplexen Verfahren zu helfen. Die Autoren der Studie fordern deshalb, dass nicht jeder Kanton seine eigene Lösung findet, sondern die Thematik gemeinsam angegangen wird. Regionale Sozialzentren sollten mit der Platzierung betraut werden, wo mindestens zwei Fachleute einen Platzierungsentcheid tragen. Und endlich müssen die Daten erfasst werden, wie viele Kinder in der Schweiz überhaupt in Heimen und Pflegefamilien leben. All diese Dinge sollten nicht gefordert werden müssen. Sie müssten eigentlich selbstverständlich sein.

Prof. Hanser